

AMARA Yamina

Université Mohamed Ben Ahmed Oran 02

Faculté: Langues Étrangères

Filière: Allemand



Zum Einfluss des Lateins auf die althochdeutsche Sprache

Zusammenfassung

In dem vorliegenden Beitrag wird der Versuch unternommen, einen historischen Überblick über den Einfluss des Lateinischen auf die deutsche Sprache in den verschiedenen Phasen ihrer Entwicklung zu geben. Dabei wird das Augenmerk besonders auf das Althochdeutsche gelegt. Am Anfang werden die wichtigsten Informationen über das Latein und das Althochdeutsche gegeben, um die Entwicklung der Sprache Schritt für Schritt zu verstehen. Daraufhin wird der Einfluss des Lateins auf die althochdeutsche Sprache durch die Beziehung zwischen Religion, Latein und Althochdeutsch angesprochen. Schließlich werden die sprachlichen Besonderheiten und Neuerungen des Althochdeutschen durch Wortbildung und Wortschatz, das Lehnwort lateinischen Ursprungs und die lautlichen Veränderungen der lateinischen Lehnwörter im Deutschen dargestellt und erläutert.

Schlüsselwörter: *Latein, Althochdeutsch, Einfluss, Religion, Kirche, Bibel, Karl der Große, Lehnwort, Lautverschiebung, Übersetzung.*

Einleitung

Durch die zentrale Lage der deutschen Sprache in Europa wurde sie über die Jahrhunderte durch andere Sprachen beeinflusst. Im Mittelalter und der Zeit davor war es besonders das Althochdeutsche vor allem durch die lateinische Sprache beeinflusst, der sich die deutsche Sprache bediente.

Zunächst einmal wird ein historischer Überblick über das Latein und die Althochdeutsche Sprache dargestellt, dann wird versucht zu zeigen, inwiefern die lateinische Sprache das Althochdeutsche beeinflusst hat.

1. Das Latein

Die lateinische Sprache ist eine indogermanische Sprache, die ursprünglich von den Latinern, und wurde von den Bewohnern von Latium in Rom gesprochen. Latein war die Muttersprache des Römischen Reichs und wurde so zur dominierenden Verkehrssprache im westlichen Mittelmeerraum. Das Latein blieb für die römischen Schriftsteller auch als tote Sprache bis in die Neuzeit die führende Sprache der Literatur, Wissenschaft, Politik und Kirche.

Es gab viele Gelehrte wie Thomas von Aquin, Petrarca, Erasmus, Luther, Kopernikus, Descartes oder Newton, die viele Werke in Latein verfasst hatten.

Wegen seiner enormen Bedeutung für die sprachliche und kulturelle Entwicklung Europas, wird Latein vor allem in Deutschland an vielen Schulen und Universitäten gelehrt. Für manche Studiengänge sind Lateinkenntnisse oder das Latinum erforderlich.

Latein ist die bekannteste antike Sprache der internationalen Elite und der Wissenschaftler, und es blieb bis zum 18. Jahrhundert.

Am Anfang war das Latein eine einfache Sprache eines Dorfes, aber während das römische Volk mächtiger wurde, breitete sich auch gleichzeitig das Latein aus und erreichte zur Blütezeit von Rom den Status einer internationalen Sprache. Latein ist jetzt die bekannteste antike Sprache, noch vor Altgriechisch.

Darüber hinaus ist Latein mit allen Kulturen der heutigen europäischen Länder verbunden. Zum Höhepunkt des Römischen Reiches war Latein eine Weltsprache und war in vielen

Ländern die Hauptsprache. Keine andere Sprache hat so viele Sprecher über einen so langen Zeitraum gehabt wie die lateinische Sprache.

1. Das Althochdeutsche

Die Geschichte der deutschen Sprache lässt sich bis ins frühe Mittelalter zurückverfolgen. Ihre germanischen und indogermanischen Wurzeln reichen auch bis ins erste Jahrtausend vor Christus. Die erste Stufe in der Entwicklung der deutschen Sprache wird als Althochdeutsch bezeichnet.

Das Althochdeutsche ist die älteste schriftliche bezeugte Form der deutschen Sprache, die aus dem Germanischen erwachsene, älteste Sprachstufe des Hochdeutschen, die von etwa 750 bis etwa 1050 dauerte. Der Beginn dieser Epoche wird mit den ersten schriftlichen Überlieferungen in Form von Inschriften im 6. und 7. Jahrhundert und Handschriften seit dem 8. Jahrhundert angesetzt. Im Folgenden wird das Althochdeutsche folgendermaßen zeitlich bestimmt.

„In zeitlicher Hinsicht versteht man unter Althochdeutsch Schriftzeugnisse aus einem etwa vier Jahrhunderte umfassenden Zeitraum vom ausgehenden 8. bis zum 11. Jahrhundert. Davon lässt sich das sogenannte Mittelhochdeutsche mit seinen Zeugnissen von etwa 1100 bis 1350, dann das daran angrenzende Frühneuhochdeutsche von etwa 1350 bis 1600 und schließlich das ab etwa 1600 folgende Neuhochdeutsche abgrenzen. Jede der genannten Sprachperioden wird in eigenen, noch laufenden lexikographischen Großvorhaben aufgearbeitet.“¹

Der Begriff „Althochdeutsch“ bezeichnet keine einheitliche Sprache, sondern ist ein Sammelbegriff von verschiedenen Dialekten und Mundarten (regionalen Dialekten) wie z.B.:

Oberdeutsch: das Alemannische und das Bairische. **Mitteldeutsch:** das Fränkische, **Altniederdeutsch :** das Altsächsische, das Niederfränkische, und das Langobardische.

Diese Dialekte unterscheiden sich von den anderen westgermanischen Sprachen durch die Durchführung der zweiten Lautverschiebung. Die nördlichen Dialekte haben die zweite Lautverschiebung nicht durchgeführt. Durch die 2. Lautverschiebung wird das Altniederdeutsche (Altsächsische) von dem Althochdeutschen getrennt.

¹ Mittelhochdeutsches Wörterbuch, im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen hg. von Kurt Gärtner u. a., Stuttgart 2006ff., Bd. 1ff.; Frühneuhochdeutsches Wörterbuch, hg. von Robert R. Anderson u. a., Berlin, New York 1989ff., Bd. 1ff.; Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, Neubearbeitung hg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Stuttgart, Hirzel 1983 ff., Bd. 1ff. (Neubearbeitung der Buchstaben A bis F).

Das Althochdeutsche wird in drei Zeitabschnitte unterteilt:

- Frühalthochdeutsch (bis 800),
- Normalalthochdeutsch (9. Jahrhundert),
- Spätalthochdeutsch (10. und 11. Jahrhundert).

Das notwendigste Erfordernis war die Konsolidierung des Fränkischen Reiches unter Karl dem Großen. Das Althochdeutsche bildete sich in dem von germanischen Stämmen besiedelten Ostteil dieses Reiches heraus. Dabei wirkten die verschiedenen beteiligten Dialekte zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich stark auf die Entwicklung einer überregionalen Sprache ein. Der innere Impuls ging von der mit Karl dem Großen einsetzenden kulturellen Erneuerung des Reiches aus. Sie belebte die Kenntnisse von der klassischen Antike (Renaissance), förderte die Ausbreitung des Christentums und bewirkte eine große Integration (Verbindung) des germanischen Erbes mit antiker Tradition und christlicher Religion.

Dieser Verschmelzungsprozess wird auch als Herausbildung einer abendländischen Kultur bezeichnet. Was sehr wichtig und von großer Bedeutung über diese Epoche ist, ist aus der klösterlichen Kultur entstanden, aus der Fleiß ein neues reich nach dem Muster (Vorbild) des Römischen Reiches zu bilden, alle diese Bemühungen und dieser Fleiß kulminierten unter der Herrschaft Karl des Großen in einer konzentrierten Arbeit an der neuen althochdeutschen Sprache unter der Idee, das Christentums weiter zu entwickeln. Das heißt Karl der Große wollte sein Reich christianisieren, aber außer den Gelehrten und Geistlichen verstanden die anderen Menschen kein Latein, deshalb musste er in die Volkssprache übersetzen, aber es gab zahlreiche lateinische Wörter, die keine Synonyme hatten. Aus diesem Grund mussten neue Wörter erfunden werden. Dadurch sollte den Laien die neue christliche Lehre zugänglich gemacht werden.

In den Klöstern wurde eine umfangreiche geistliche Übersetzungsliteratur geschaffen. Unter anderem wurden **die Bibel** und **das Vaterunser** übersetzt. Und dies verlangte einen komplexen Aufbau der Sprache in allen ihren Bereichen, vor allem in der Syntax und in der Lexik. Aber auch brauchte die Sprache neue Begriffe, Ausdrücke und Termini, um den schwierigen Wortschatz der spätantiken christlichen Schriften zu verarbeiten. Am Beispiel des Vaterunser werden wichtige Wegstationen der Entwicklung der deutschen Sprache aufgezeigt. Der Spannungsbogen beginnt im 4. Jahrhundert n. Chr. mit der Gottenbibel des

Bischofs Wulfila. Es folgen das „Alemannische Vaterunser“ aus dem 8. Jahrhundert, der Text aus der Manessischen Liederhandschrift von 1250 und die Lutherbibel von 1545.

Am Ende des 8. Jahrhunderts einsetzte eine kontinuierliche schriftliche Überlieferung des Deutschen, ist eine Folge der christlichen Missionierung und der Kulturpolitik Karls des Großen. Davor gab es keinen Grund, in deutscher Sprache zu schreiben, weil das Lateinische die Rolle der schriftlichen und überregionalen Verständigung vollständig ausfüllte.

Die althochdeutsche Sprache ist in der karolingischen Minuskel aufgezeichnet, einem Schreibtyp, der vom 8.-12. Jh. in allen Ländern Europas geschrieben wurde.

2. Einfluss des Lateins auf die deutsche Sprache

Man kann den Einfluss des Lateins nicht als einzelnes Element betrachten, sondern an verschiedenen Stufen bemerken, die verschiedenen Änderungen in der deutschen Sprache sind nicht alle gleichzeitig und plötzlich gekommen, sondern von unterschiedlichen historischen Hintergründen. Diese Änderungen beziehen sich auch immer auf eine Epoche und nicht auf einen genauen Zeitpunkt. Dies ist deutlich und logisch, dass solche Prozesse, wie die Umwandlung einer Sprache, langsam sind. Es geht in diesem Fall nicht um Tage oder Wochen, sondern um Jahre und Jahrhunderte.

Der Einfluss des Lateins war in verschiedenen Sprachstufen deutlich. Die direkte Beeinflussung war in der Zeit, als das Römische Reich auf Germanien, bis zur Auflösung des Reiches 426 n.Chr., wo eine große Zahl an Wörtern direkt angenommen wurde.

Für die Römer waren die Germanen ein barbarisches Volk mit harter und primitiver Sprache, aber dann im 1. Jahrhundert begann das Lateinische das Germanische zu beeinflussen. Dadurch wurde eine Menge von lateinischen Wörtern in vielen Bereichen des Germanisch eingeführt, besonders im militärischen Bereich.

Das Lateinische und die romanischen Sprachen haben einen ganz erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der deutschen Sprache.

Es gibt eine bedeutende Menge von Wörtern, die die Reinheit des Germanischen stören. Es ist aber ein bisschen kompliziert, von jedem Wort im Germanischen eine genaue Introdution zu datieren. Aber was wichtig ist, dass man weiß, dass die Wörter in das Germanische und die bis zum heutigen Tage überlebt haben, wurden durch die Römer eingeführt.

Dieser Kontakt zwischen den zwei Sprachen hat als Ergebnis die Integration von typischen römischen Wörtern. Dies sieht man klar an die althochdeutsche Schrift, die aus dem lateinischen Alphabet entstand.

In dieser Periode (althochdeutsche) herrschte die Kirche auf das Deutsche im Allgemeinen. Man findet, dass das Althochdeutsche viele religiöse christliche Ausdrücke enthält, z.B.→ das Wort „seggen“ ahd. „Zegenen“ stammt vom kirchlich lateinischen Wort „signäre“ ab.

3.1 Religion, Latein und Althochdeutsch

Die Religion war ein wichtiger Element, die zur Veränderung der deutschen Sprache führte und man kann nicht vergessen, dass das Latein in dieser Zeit eine gewichtige Rolle gespielt hat.

Am Ende des Römischen Reiches konvertierte Europa zum Christentum, das gesamte Volk bzw. (Soldaten, Händler, Bauern und Monarchie) , die die lateinische Sprache sprachen oder verstanden, wurden begegnet, um Gottesdienst, dann wurden diese neuen Wörter in die Alltagssprache integriert . Deshalb sind viele lateinische Wörter im Bereich des Gottesdiensts und Kirche ins deutsche eingetreten. Auch die Übersetzung der lateinischen Bibel hatte einen großen Erfolg.

Die Kenntnisse der antiken sprachen (des Lateins) ist sehr wichtig, aber diese Wirkung (Einfluss des Lateins) heute überhaupt noch existiert. Der Einfluss der lateinischen Bildungssprache wird dabei sowohl in der Wortbildung wie auch in der Syntax deutlich. Zugleich bildete sich in jener Zeit bereits eine Reihe von Merkmalen heraus, die die deutsche Sprache noch heute prägen.

3.2 Sprachliche Neuerungen und Besonderheiten des Althochdeutschen

3.2.1 Wortbildung und Wortschatz

Die deutsche Sprache erfuhr in der althochdeutschen Epoche eine große Erweiterung. Die verschiedenen Einflüsse auf die Sprache sind besonders in zwei Bereichen konkret: In der Rechtssprache und in der Kirchensprache. Die wichtigste Neuerung war die zweite Lautverschiebung, auch die neue Verwendungsweise der deutschen Sprache und ihre schriftlich fixierte Form, hatte einen großen Einfluss auf ihre weitere Entwicklung, wo viele schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen waren. Aber es gab so viele

Schwierigkeiten besonders bei ethischen, theologischen und philosophischen Begriffen, ein passendes Äquivalent zu finden. Dabei mussten die Übersetzer neue Wörter schöpfen. Dies geschah häufig, dass fremde Wörter mit Hilfe heimischer Sprachstämme wörtlich übersetzt wurden: lat. *monachus* > ahd. *einsidelo*; lat. *communio* > *gimeinida* ("Gemeinschaft"). Am Ende des althochdeutschen Zeitraumes schuf der St. Galler Mönch Notker der Deutsche eine eigene deutschsprachige philosophische Terminologie, von der aber nichts erhalten geblieben ist.

Die Bereicherung des Wortschatzes durch Bedeutungsveränderungen und Lehnbeziehungen mit dem Lateinischen wurde von dem bezeichnungs- und Bedeutungswandel alter deutscher herbegleitet. So bezeichnete ahd. *Hella* zunächst das Verbergende, Verborgene - wie heute noch im Flurnamen - und auch den unterirdischen Aufenthaltsort der Toten; unter dem Einfluss von lat. *infernum* "Unterwelt, Hölle" wurde die Bedeutung "Stätte der Verdammnis, Ort für die nach dem Tod verdammten Seelen" entwickelt. Dies war nicht einfach, denn die Gedanken der Ungläubigen (Atheisten) waren von der neuen Begrifflichkeit weit entfernt.

Es gibt mehrere Arten der Übernahme des fremden Wortschatzes

- **Fremdwörter:** ist die direkte Übernahme des Wortes.

Z.B. *klōstar* (*Kloster*, lat. *claustrum*), *munich* (*Mönch*, lat. *monachus*), sondern auch der Bildung: *scriban* (*schreiben*, lat. *scribere*), *scuola* (*Schule*, lat. *scōla*), des Gartenbaus: *petersilia* (mittelalterliches Latein: *pētrosilium*) oder der Heilkunst: *arzat(er)* (*Arzt*, lat. aus gr.: *archiater*).

- **Lehnwörter:** das Wort wird weitreichend der neuen Sprache adaptiert.
- **Lehnbildungen :** die Imitation von Fremdwörter mit Mitteln Der eigenen Sprache.

Z.B. lat. *com-mūnio* die althochdeutsche *gi-meini-da* oder aus lat. *ex-surgere* das Althochdeutsche *ūf-stān* (*aufstehen*)

- **Lehnübersetzung:** engster Zusammenhang, Glied-für-Glied- Übersetzung z. B. dt. Mit-leid > lat. *Compassio*
- **Lehnbedeutung:** das Wort wird durch die Bedeutung der Fremdwörter so weit beeinflusst, dass es dessen Bedeutung annimmt. So war das ursprünglich Althochdeutsche

in der Bedeutung nicht mehr durch sichtliche Wort *suntea* als ein Äquivalent für das lat. *peccatum* (sünde) genommen.

- **Lehnschöpfung:** : Bildung eines neuen Wortes als Äquivalent eines Fremdwortes, z. B. ahd. *findunga* für das lat. *experimentum*.

Die meisten Entlehnungen aus dem Lateinischen erfuhr die deutsche Sprache in der Renaissance.

Vor allem lateinisches Lehngut drang in reichem Maße in den deutschen Wortschatz ein. Bereits in vordeutscher Zeit waren einige Lehnwörter griechischen und lateinischen Ursprungs durch gotisch-arianische Missionare im Donauraum eingeführt worden. Diese ältere Schicht ist von der Lautverschiebung betroffen worden. In der jüngeren Schicht kommen fast ausschließlich aus dem Lateinischen stammende Wörter vor allem in den Bereichen Gottesdienst, kirchliche Einrichtungen bis hin zu Klosterwesen und Schule massenhaft auf: Altar, ahd. *altâri* < lat. *altare*; Chor, ahd. *chôr* < lat. *chorus*; Orgel, ahd. *organa* < lat. *organum*; Kloster, ahd. *klôstar* < vulgärlat. *Clôstrum* "abgesperrter, den Laien unzugänglicher Bereich des Mönchskonvents"; Spital, ahd. *hospitalhûs* "Armenhaus, Pflegeheim" (11.Jh.) < lat. *hospitâlis* ("gastlich, gastfreundlich"); Tinte, ahd. *tincta* < lat. *tincta (aqua)* "gefärbte Flüssigkeit". Neben den einzelnen Begriffen wurden manchmal sogar die ganzen Wortbildungssuffixe übernommen z.B. ahd. *-ari* < lat. *-arius* (*mulinari* < *molinarius*, Müller).²

3.2.2 Lehngut lateinischen Ursprungs im Deutschen

Das wesentlichste Merkmal der althochdeutschen Überlieferung ist ihre Abhängigkeit von der lateinischen Sprache, deshalb sind die Spuren des Sprachsystems des Deutschen, bis heute sichtbar, die sich durch langen Kontakt zwischen verschiedenen und unterschiedlichen Kulturen beweisen lassen. Als Beispiel gibt es eine reiche Gruppe von lateinischen Wörtern in deutscher Lexik und das kann man als Vorteil der Entwicklung des deutschen Wortschatzes betrachten. Der römische Einfluss hatte eine wichtige Rolle, er war vor allem beispiellos, weil in dieser Zeit mehr als fünfhundert Wörter in dem deutschen Wortschatz übernommen wurden. Dies hängt auch mit der Tatsache zusammen, dass sie auch die 2. Lautverschiebung mitgemacht haben, falls es ihr Lautgestalt erlaubte (vgl. z.B. lat. *porta* > dt. *Pforte* u.a.m.).

² Vgl. Moser, Hugo: *Annalen der deutschen Sprache von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart 1961. S. 16.

Die Entlehnungen findet man auch in der klassischen Aussprache des lateinischen Graphems [c] als [k] (z.B. lat. cellarium > Keller) und die mittelalterliche Aussprache war in diesem Fall [c], wie z.B. etwas spätere Entlehnung lat. cella > Zelle illustriert.

Während den langen Diensten der Germanen in der römischen Armee wurden auch viele Ausdrücke von Krieg (Kriegswesen) übernommen z.B.: Kampf (< campus, Feld) oder Pfeil (< pilum).

Auch im Bereich vom Wohngebiet und Architektur wurden viele lateinische Bezeichnungen durch das Germanische besonders Althochdeutsche stark beeinflusst wie z.B.: Ziegel (< tegula), Mauer (< murus), Pfeiler (< pilarium), Keller (< cellarium), Fenster (< fenestra), Mühle (< molina).

Die bekanntesten Terminologien (Ausdrücke) von Lebensmitteln, Gartenbau und Gegenständen, die bis heute des täglichen Gebrauchs sind aus dem Lateinischen übernommen z.B.: Pfeffer (< piper), Kümmel (< cuminum), Senf (< sinapis), Käse (< caseus), Pilz (< boletus); Tisch (< discus), Spiegel (< speculum), Küche (< coquina), Schüssel (< scutella), Pfanne (< vulgärlateinisch: panna), Frucht (< fructus), Kirsche (< ceresia), Pflaume (< prunum), Pfirsich (< persica), Kohl (< caulis), impfen (< imputare), Kelter (< calcatura), Kelch (< calix), Essig (< acetum), Wein (< vinum). usw.

Nach der Christianisierung wurden auch einige neue Wörter aus dem religiösen und theologischen Wortschatz eingeführt. z.B. Münster (< monasterium), Mönch (< monachus), spenden (< expendere), segnen (< signare), Bischof (< episcopus, urspr. griech.), Pfaffe (< papa), Engel (< angelus, griech.), Teufel (< diabolus, griech.) u.a.m. Außerdem stammen auch einige deutsche Städtenamen bereits aus der römischen Zeit: Köln (< Colonia Agrippina), Trier (< Augusta Treverorum), Koblenz (< Confluentes; Zusammenfluss), Augsburg (< Augusta Vindelicum), Passau (< Castra Batava).

Noch zahlreiche Begriffe lateinischer Herkunft von dem Verkehr und Handel, die gar ganz neu für die Germanen waren z.B. Straße (< via strata; gepflasterter Weg), Markt (< mercatus), Kaufmann (< caupo), Kiste (< cista), Korb, (< corbis), Sack (< saccus), Esel (< asinus), Pferd (< paraveredus; Packpferd), Münze (< moneta), Pfund (< pondo). Dies wird durch folgendes Zitat verdeutlicht:

„In der mittelhochdeutschen Epoche währten die Einflüsse des Lateinischen zwar fort, wurden aber zeitweilig abgeschwächt und z.B. von dem Französischen zum Teil ersetzt. [...] Wie auch das Interesse der Humanisten und Reformatoren unter anderen auch der Aufwertung der Volkssprachen galt, blieb Latein eine Sprache der Gelehrten und in gewisser Weise auch ein Vorbild. So wurde auch der deutsche Wortschatz von vielen Begriffen lateinischer Herkunft bereichert, die teilweise auch fast synonyme Bedeutung zu bestehenden Wörtern haben können.“³

Die germanischen Namen der Siebentagewoche sind auch im Grunde genommen die Lehnübersetzungen aus dem Lateinischen. In den meisten germanischen Sprachen sind diese Bezeichnungen gleich, wie es aus dieser bearbeiteten Tabelle festzustellen ist:

Latein	Althochdeutsch	Deutsch
Solis dies	sunnuntag	Sonntag
Lunae dies	manatag	Montag
Martis dies	ziostag	Dienstag
Mercurii dies	Wodanstag	Mittwoch
Jovis dies	donarestag	Donnerstag
Veneris dies	Friatag	Freitag
Saturni dies	Ruhetag	Sammstag

3.2.3 Die lautlichen Veränderungen der lateinischen Lehnwörter im deutschen:

Die älteste Schicht

- **Die 2. (althochdeutsche) Lautverschiebung:**

lat .porta > Pforte (Anlaut); campus (=Feld) > Kampf (nach l,r,m,n)

lat. papa > Pfaffe; *pipa > ahd. Phiffa > Pfeife (Inlaut und Auslaut)

lat. tegula > Ziegel (Anlaut)

lat. catinus > Kessel (Inlaut)

lat. caseus > ahd. chasi (=Käse; Anlaut)

lat. cyrica > ahd. chirihha (=Kirche, Inlaut)

- **Primärumlaut**

lat. asinus > ahd. esil (Esel); caseus > ahd. chasi >(Käse) ; angelus > ahd. angil (Engel).

³ -vgl. Habermann, Mechtild: Latinismen in deutschen Fachtexten der Frühen Neuzeit. In: Munske, Horst Haider – Kirkness, Alan (Hrsg.): Eurolatein. Das griechische und lateinische Erbe in den europäischen Sprachen Tübingen 1996. S.12 – 46.

- **Hebung e > i**
lat. census > Zins; securus > sicher
- **Senkung i > e**
lat. bicarium > Becher; pix, Akk. picem > Pech
- **Die althochdeutsche Diphthongierung**
lat. speculum > ahd. spiagal (Spiegel); tegula > ahd. ziagal (Ziegel)
- **Abschwächung der Nebensilben**
lat. papa > ahd. phaffo >>Pfaffe; angelus > ahd. angil >>Engel
lat. *pipa > ahd. phiffa > mhd. pffife > nhd. Pfeife
lat. gryphus > ahd. griffo > mhd. grife > nhd. Greif
lat. vinum > ahd. uuin > mhd. wîn > nhd. Wien
- **Die althochdeutsche Monophthongierung**
lat. caulis > ahd. kol (Kohl)
- **Die frühneuhochdeutsche Monophthongierung**
lat. febris > ahd. fiabar > mhd. fieber > nhd. Fieber
lat. tegula > ahd. ziagal > mhd. ziegel > nhd. Ziegel
- **Auslautverhärtung**
lat. pondo > ahd. phunt > mhd. pfunt > nhd. Pfund
- **Apokope**
lat. gryphus > ahd. griffo > mhd. grife > nhd. Greif
- **Synkope**
lat. (monachus)-municus > ahd. munih > mhd. münech > nhd. Mönch
- **Abschwächung der Nebensilben**
lat. capella > ahd. kapella > mhd. kapelle > nhd. Kapelle
lat. clusa > ahd. clusa > mhd. clüse > nhd. Klausen
- **Synkope**
lat. abbas (Gen. abbatis) > ahd. abbat > mhd. abbet > nhd. Abt
- **Apokope**
lat. tabula > ahd. tabola/ tavola > mhd. tavel(e) > nhd. Tafel
- **Die frühneuhochdeutsche Diphthongierung**
Lat. scribere > ahd. scriban > mhd. schrîben > nhd. schreiben
- **Die frühneuhochdeutsche Monophthongierung**
lat. [littera] brevis > ahd. briaf > mhd. brief > nhd. Brief

- **Assimilation**

lat. damnare > (vir)damnon > mhd. (ver)damnen > nhd. verdammen

- **Dissimilation**

peregrinus > ahd. piligrim > mhd. pilegrim > nhd. Pilger

Schluss

Latein ist nicht die einzige Sprache, die das Deutsche beeinflusst hat, sondern auch Französisch, Griechisch, Altgriechisch, English, die bis heute die größte Wirkung auf die deutsche Sprache ausüben. Aber wenn man die Frage stellt wie wäre die deutsche Sprache, wenn das Latein nie existiert hätte? Es ist schwierig darauf zu antworten aber was wichtig ist, ist, dass dank dem Latein das Deutsche als eine einheitliche Sprache und Kultur ist.

Literaturangaben

Werke

- Lyons, John: Einführung in die moderne Linguistik, C.H.Beck Verlag, München, 1971, 8.unveränderte Auflag, 1995, ISBN: 3406 394655.
- Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 6. Auflag. Stuttgart, Leipzig 1993
- Wolff, Friedrich und Wittstock, Otto: Latein und Griechisch im deutschen Wortschatz Lehn- und Fremdwörter altsprachlicher Herkunft, Verlag: Wiesbaden, Vma-Vertriebsgesellschaft, (1999), ISBN 10: 3928127632 ISBN 13: 9783928127639

Wörterbücher

- Kollektiv: Duden 7. Das Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache. Die Geschichte der deutschen Wörter und der Fremdwörter von ihrem Ursprung bis zur Gegenwart. 2. Auflage von Günther Drosdowski. Mannheim- Leipzig- Wien- Zürich. 1989.

Internetquellen

- <http://www.stefanjacob.de/Geschichte/Unterseiten/Textproben.php?Multi=54> (Zugriff: 20/10/ 2016 - 12:44)
- http://ling.ulstu.ru/linguistics/resources/mega_deutsch/DeutscheSprache/Einflusse.html (Zugriff: 23/10/2016 - 22:45)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Althochdeutsch> (28/10/2016 - 14:23)
- <http://www.koeblergerhard.de/germanistischewoerterbuecher/althochdeutscheswoerterbuch/nhd-ahd.pdf> (30/10/2016 - 14:09)
- <http://www.koeblergerhard.de/ahdlatwbhin.html> (31/10/2016 - 00:48)
- www.uni-goettingen.de/de/document/...pdf/Latein-Deutsch.pdf (2/11/2016 - 19 :59)